



## Minister Lies besucht Kraftwerk

**MEHRUM.** Der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies (SPD) hat kürzlich das Kraftwerk Mehrum besucht. Vor Ort verschaffte er sich einen Überblick über die aktuelle Situation und stand den Mitarbeitern in einer Betriebsversammlung Rede und Antwort.

Im Hinblick auf den Energiemix der Zukunft betonte Lies neben Solar- und Windstrom die bedeutende Rolle von neuen Technologien. Bereits 2015 war Lies zu Besuch im Kraftwerk gewesen, damals noch als niedersächsischer Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr.



## Kunst als Mittel zur Inklusion

**GADENSTEDT.** Kunst als Mittel zur Inklusion zu nutzen war eine Überlegung im Kindergarten St. Andreas in Gadenstedt. Mit der Kunsttherapeutin Yvonne Fuchs und Marie Schönaich, Fachkraft für Inklusion, Familie und Zusammenarbeit, wurde ein Konzept entwickelt: Wöchentlich kommt Fuchs in den Kindergarten und malt mit den Kindern zum Thema „Du bist ein Stern – Zusammen sind wir das Universum“. Nun wurden die Ergebnisse präsen-

tiert. Mit dabei waren (v.l.) Ilse des Bürgermeisters Ilse Otto-Heinz Fründt, Sabine Klebe-Tarrey (Kindertagesstättenverband), Fuchs, Franziska Christiansen (Leitung Kreisbücherei Ilse), Julia Kögler (Gleichstellungsbeauftragte), Schönaich, Heike Hollemann (St. Andreas Kinderland), Anja Reiter (Ladies Circle Peine), Katja Brandes und Marcus Seelis (Ilse hilft) und Nicole Preissner (St. Andreas Kinderland).



## Minister Heil besucht Fornfett

**ALVESE.** Hubertus Heil (SPD), Bundesminister für Arbeit und Soziales, war auf Stippvisite im Peiner Land – seinem Wahlkreis – unterwegs. Dabei besuchte Heil unter anderem die Firma Fornfett in Alvesse. Inhaber Lothar Fornfett betreibt mit seiner Familie Landwirtschaft mit eigener Tierzucht sowie

eine kleine Schlachtereierei, in der kontrollierte Fleischwaren und ein weit über die Ortsgrenzen hinaus beliebter Partyservice angeboten wird. Bei der Besichtigung des Betriebs informierte sich der Minister über die Arbeitsweise und die Qualität der angebotenen Produkte sowie Leistungen.



## 1500 Euro für Traditionsgemeinschaft

**WENDEZELLE.** Eine Spende in Höhe von 1500 Euro hat die Traditionsgemeinschaft Wendezelle von der Volksbank Wolfenbüttel erhalten. Damit wird die Anschaffung von zusätzlichen Bierzeltgarnituren für die Durchführung von Veranstaltungen wie Kinder-, Straßen- und Weinfeste, Seniorennachmittage und Bürgerbrunch in der Ortschaft

finanziert. Das Geld stammt aus den Reinerträgen des Gewinnsparens. Zu ihrem ersten Einsatz kommen die neu angeschafften Bierzeltgarnituren bei nächsten großen Veranstaltung am 6. Dezember, wenn es heißt: „Wendezelle leuchtet“. Hierzu wird schon jetzt eingeladen. Weitere Infos gibt es auf der Homepage [www.tradi-wendezelle.de](http://www.tradi-wendezelle.de).

# Raser in Mödesse? Ortsrat will Geschwindigkeits-Messungen

Thema wird in der Ortsratssitzung diskutiert – Im Fokus stehen Ortseingänge und 30er-Zonen

VON KERSTIN WOSNITZA

**MÖDESSE.** Das Thema Geschwindigkeitsüberwachung beschäftigt derzeit den Ortsrat von Blumenhagen und Mödesse. Er strebt an mehreren Stellen Messungen an, um sich ein objektives Bild über das Verhalten von Auto- und Lkw-Fahrern zu machen.

„Da der Ausbau der Ortsdurchfahrt ohnehin im Straßensanierungsprogramm des Landkreises steht und wir zurzeit im Programm zur Dorferneuerung sind, besteht die vielleicht einmalige Chance, gegebenenfalls baulich etwas zu verändern“, sagt Ortsbürgermeisterin Imke Jeske-Werner (CDU) insbesondere mit Blick auf die Ortseingänge von Mödesse. An allen dreien gehe es geradeaus direkt ins Dorf. „Das verleitet offenbar dazu, deutlich zu schnell in den Ort hineinzufahren. Zumindest kommen diesbezüglich immer wieder Beschwerden von den Anwohnern“, so Jeske-Werner.

Allerdings würden Wahrnehmung und Realität nicht unbedingt immer übereinstimmen, wie sich gezeigt habe. „Am Ortseingang Richtung Stederdorf wurden aufgrund von Beschwerden bereits Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die haben ergeben, dass der überwiegende Teil der Autofahrer sich angemessen verhält“, sagt die Ortsbürgermeisterin. Eine mögliche Erklärung für den subjektiv anderen Eindruck der Anwohner: An der Stelle sei der Asphalt recht rau, das verursache relativ laute Fahrgeräusche, die offenbar den Eindruck entstehen ließen, Autos führen



Mödesse: Der Ortseingang aus Richtung Stederdorf.

FOTO: LEA ASELMANN

schneller als sie es tatsächlich tun.

Das lasse sich aber natürlich nicht übertragen. Deshalb sollen an weiteren Stellen Messungen durchgeführt werden. Wenn sich daraus ergebe, dass zu schnell in den Ort hineingefahren werde, sei zu überlegen, ob man zum Beispiel mit Straßenverschwenkungen Abhilfe geschaffen werden könne. Betroffen sei

neben Mödesse auch die Ortseinfahrt Blumenhagen aus Richtung Klein Blumenhagen. In allen diesen Fällen handle es sich um Kreisstraßen.

Anders sieht es in den 30er-Zonen in den beiden Dörfern aus. Auch hier gebe es immer wieder Hinweise auf nicht regelkonformes Verhalten, und auch in dieser Hinsicht möchte der Ortsrat aktiv werden. In diesen Fällen han-

dele es sich um gemeindeeigene Straßen. Die Gemeinde Edemissen habe vor einiger Zeit eigens ein Tempomessgerät angeschafft, auf das der Ortsrat gern zurückgreifen möchte, um sich ein objektives Bild zu machen. Der Ortsrat greift das Thema in seiner nächsten Sitzung auf. Sie beginnt am Dienstag, 5. November, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Mödesse. Weitere Punkte auf der Tagesordnung sind die Dorferneuerung, der Sachstand zum Glasfaserausbau und die Seniorenweihnachtsfeier.

## Edemissen: Neu-Bürgerin feiert 102. Geburtstag

Bis 100 selbstständig in Hamburg gelebt: Frieda Behrmann wohnt im Seniorenzentrum „Am Pfarrgarten“

VON SYLVIA KNAPEK-WODAUSCH

**EDEMISSEN.** Sie ist noch nicht lange im Seniorenzentrum „Am Pfarrgarten“: Erst vor rund anderthalb Jahren ist Frieda Behrmann – auch liebevoll Friedel genannt – aus der Weltstadt Hamburg in das beschauliche Edemissen gezogen. Nun feiert sie dort am Dienstag zusammen mit ihrer Schwägerin, die in Kürze 100 Jahre alt wird, ihren 102. Geburtstag. Damit ist sie die älteste Bewohnerin der Wohnanlage.

Unglaublich, aber wahr: Bis zu ihrem 100. Geburtstag hat sie sich in ihrer Hamburger Wohnung noch selbstständig versorgt und ihren runden Geburtstag ganz allein organisiert. Leicht fiel ihr der Abschied aus der Stadt, in der sie über 80 Jahre lebte, nicht. Noch heute verfolgt sie im Fernsehen die aktuellen Nachrichten von dort und hält sich gerne auf dem Laufenden.

Geboren in Neumünster verließ Frieda Behrmann als

16-Jährige ihren Heimatort und zog zu ihrer älteren Schwester nach Hamburg. 1940 – der Zweite Weltkrieg war in vollem Gange – heiratete sie ihren Mann Johannes. Beide überlebten die Kriegsjahre unversehrt und bauten sich eine gemeinsame Zukunft in der Elb-Metropole auf. Nach über 30 Jahren Ehe starb ihr Ehemann. Einige Jahre später lernte sie ihren Lebenspartner kennen, mit dem zusammen sie wiederum mehr als 30 Jahre verbrachte.

Ganz besonders gern erinnert sie sich an Urlaube, die sie mal nach Norwegen, mal in die Schweiz führten: „Früher haben wir gezeltet. Wir fuhren oft nach Norwegen, bis zum Nordkap und den Nordlichtern hinauf. Manchmal bin ich auch allein in den Urlaub gefahren. Ich habe ja einen Führerschein und hatte lange Zeit ein Auto. Später, als Rentner, sind wir in der Urlaubssaison nach Norwegen gereist und haben dort im Hotel ausgeholfen“, erzählt die alte Dame.



Frieda Behrmann ist 102 Jahre alt.

FOTO: SYLVIA KNAPEK-WODAUSCH

Souvenirs aus Norwegen haben sie nach Edemissen begleitet. Frieda Behrmann hat kein Geheimrezept für ihr langes Leben: „Ich war immer gesund. Im Hamburger Michel bin ich zum Seniorentreff gegangen, spielte Rommé oder

ging bowlen. Hier bin ich beim Bingo dabei. Mein Motto lautet: Ich will so sein, wie die anderen Guten!“ An ihrem Ehrentag steht zuerst ein Friseurbesuch an. Anschließend freut sie sich auf ein Essen im Kreise ihrer Familie.